

abo+ BWZ URI

Schülerinnen und Schüler kreieren futuristischen Hologrammprojektor für die Werbewelt von morgen

Vier Schülerinnen und Schüler des BWZ Uri ihre Kreativität und technisches Geschick kombiniert, um einen beeindruckenden Hologrammprojektor zu erschaffen.

Christian Tschümperlin

09.06.2023, 13.44 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Hologramme kennt man normalerweise aus Science-Fiction-Filmen: In den unendlichen Weiten des Weltraums flimmern sie in den Kommandobrücken von Raumschiffen und eröffnen uns einen Blick in eine futuristische Zukunft. Drei Schüler und eine Schülerin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri wollten nicht länger auf diese Zukunft warten und haben für ihre Abschlussarbeit der technischen Berufsmatura gleich selber einen Hologrammprojektor gebaut. Julia Baumann, Dominik Arnold, Nino Perren und Janik Zberg investierten viele Stunden, um das Gerät Firmen im Kanton Uri präsentieren zu können. «Das Ziel war es, den Projektor an eine Firma zu verkaufen, welche diesen als Werbeträger nutzen könnte», sagt Dominik Arnold. «Wenn so ein Hologramm in einem Laden stünde, würde es bestimmt viele Kunden ins Staunen versetzen.»



Janik Zberg, Dominik Arnold, Nino Perren und Julia Baumann (von links) mit ihrem Hologrammprojektor.

Bild: Christian Tschümperlin (Altdorf, 31. 5. 2023)

Der Hologrammprojektor besteht aus einem Bildschirm, der ein Bild auf eine darunterliegende gläserne Pyramide mit drei bestrahlten Seiten wirft. Noch sind Hologramme nämlich nicht frei stehend: «Es funktioniert heute nur mit Scheiben, welche das Licht brechen können», sagt Nino Perren. In Japan ist etwa die virtuelle Figur Hatsune Miku

bekannt, die als Hologramm auf Glasscheiben an Konzerten tanzt.

Ohne Werbung kein Umsatz

Jedes Mitglied der Gruppe hatte seine ganz eigene Expertise eingebracht. Bevor der Projektor gebaut werden konnte, hat ihn Janik Zberg am PC als 3D-Modell entworfen. «Die Kenntnisse dazu hatte ich aus meiner Lehre als Polymechniker», sagt Zberg. Die Firma Dekofix GmbH sponserte die Pyramide. Das Gehäuse hat ebenfalls ein Urner Unternehmen hergestellt, den Rest hat die Gruppe selbst zusammengebaut. «Mit unseren aktuellen Bildern sieht man noch von allen drei Seiten dasselbe Bild. Das nächste Level wäre es, dass man von links zum Beispiel ein Auto auch von der linken Seite sieht und von rechts dieses von rechts», erklärt Julia Baumann.



Julia Baumann, Dominik Arnold, Nino Perren und Janik Zberg (von links).
Bild: Christian Tschümperlin (Altdorf, 31. 5. 2023)

Für Nino Perren ist klar: «Das beste Produkt kann keinen Umsatz erzielen, ohne die passende Werbung.» Das Marketingkonzept beinhaltete die angestrebte Zielgruppe, also Urner Unternehmen, das Nutzversprechen, die Produkteigenschaften und die Positionierung im Markt. «Eine neuartige Werbefläche ist der grösste und offensichtlichste Nutzen des Hologrammprojektors», schreiben die vier in ihrer Arbeit. Im Kanton Uri sei eine solche Werbefläche eine Neuheit. Nicht zuletzt wollte die Gruppe mit ihrer günstigen Arbeitskraft aber der dennoch hervorragenden Qualität werben. Der Projektor sei ein Konstrukt, welches sich leicht transportieren und installieren lässt. «Das ist vorteilhaft für Messen oder Ausstellungen», sagt Perren.

Jeder der Berufsmaturanden hat eigene Träume und Ambitionen, die er in den kommenden Jahren verfolgen werde. Dominik muss erst mal den Militärdienst abverdienen und will später vielleicht die Firma seines Vaters übernehmen. Nino reizt ein Studium in biomedizinischer Labordiagnostik. «Das wird sicherlich spannend und interessant», sagt er. Julia und Janik wollen erst einmal ihr eigenes Geld verdienen und sich erst später für ein Studium entscheiden.